

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig .. 15 fl. — kr.	ganzjährig .. 11 fl. — kr.
halbjährig .. 7 „ 50 „	halbjährig .. 5 „ 50 „
vierteljährig .. 3 „ 75 „	vierteljährig .. 2 „ 75 „
monatlich .. 1 „ 25 „	monatlich .. — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen pünktig zugesendet werden.

Ämtlicher Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben den 25. d. M. nachmittags nach Cap St. Martin abgereist.

4. Bulletin.

Das Befinden Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca und des neugeborenen Erzherzogs ist so günstig, dass keine weiteren Bulletins ausgegeben werden.

Agram, am 25. November 1895.

Professor Dr. Czjzewicz m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem k. k. Hofrath Dr. Bela Döry von Sobaháza die k. k. Hofrathwürde tariffrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. November d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes beehrten Kreisgerichts-Präsidenten Albert Zetl in Brünn aus Anlass der von ihm erbittenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Adelsstand mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. November d. J. dem außerordentlichen Professor Dr. Heinrich Schenk zum ordentlichen Professor der classischen Philologie an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Feuilleton.

Der Eisenbahnzug Sr. Majestät des Kaisers.

Die Fachgruppe der Maschinen-Ingenieure des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines unternahm am 20. d. M. nachmittags eine Excursion nach dem Westbahnhof, um eine Reihe neuerer Eisenbahnfahrzeugsmittel und den neuen Kaiserzug zu besichtigen. Der aus neun Waggons bestehende Zug war in die Halle gestellt worden und gewährte, da er in voller Beleuchtung war, einen imposanten Anblick. In dem ersten Waggon, welcher den Gepäckraum, den Raum für den Zugführer und den Ingenieur Hagen enthält, welchem die Oberaufsicht über den Kaiserzug übertragen ist, ist auch die Dynamomaschine untergebracht, die für die elektrische Beleuchtung aller Waggons Sorge trägt. Die Einrichtung für die Beleuchtung ist derart getroffen, dass jeder einzelne Waggon seine eigene Einschaltvorrichtung in einem Wandkästchen besitzt, wie überhaupt in Bezug auf die Beleuchtung der größte Comfort im Auge besteht. So ist z. B. im Schlafraume Sr. Majestät des Kaisers die Einrichtung getroffen, dass die dort befindlichen Glühlichter auf zwei Drittel und ein Drittel Lichtkraft gestellt und mit dem nächsten Ruck der Schraube auch gänzlich verlöscht werden können. Stellt sich nicht das Bedürfnis heraus, den ganzen Zug zu beleuchten, so wird, um das Gewicht des Zuges, das 2420 Metercentner beträgt, zu erleichtern, der Dynamo-

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. November d. J. den außerordentlichen Professor der allgemeinen Geschichte Dr. Siegmund Herzberg-Fränkels zum ordentlichen Professor des bezeichneten Faches an der Universität in Czernowitz allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem Privatdocenten an der böhmischen Universität in Prag und wirklichen Lehrer an der Staats-Realschule mit böhmischer Unterrichtsprache in Prag-Kleinseite Dr. Ernst Kraus den Titel und Charakter eines außerordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. November d. J. dem Gemeindevorsteher Alois Auer in Ternberg in Anerkennung seines vielfährigen gemeinnützigen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ingenieur Franz Grengg zum Obergeringieur und den Bauadjuncten Otto Kleinhans und Anton Ritter von Spinler zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Steiermark ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Castelnovo Dr. Ernst Cristofolletti nach Rom versetzt und den Bezirksgerichts-Adjuncten in Sessana Josef Plager zum Bezirksrichter in Castelnovo ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Budgetausschusse.

Wien, 26. November.

Die „Presse“ bespricht die gestrige Debatte im Budgetausschusse und bemerkt unter anderem: „Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr v. Gautsch entwickelte in längerer Rede ein bedeutsames Programm bezüglich der Universitäten. Freiherr von Gautsch besprach auch zahlreiche wichtige Specialfragen, von denen die meisten, Dank der zielbewussten Energie des gegenwärtigen Chefs der Unterrichtsverwaltung, die mit dem Bestreben vereinigt ist, allen billigen Wünschen gerecht zu werden, einer baldigen Lösung entgegengehen. Bei der Berathung des Titels „Hafen-

wagen nicht beigegeben und die Beleuchtung des Zuges erfolgt dann mittelst Accumulatoren.

Im nächsten Waggon — die Communication der einzelnen Waggons untereinander ist durch kleine, mit Wänden wohlverschützte Stege hergestellt — befindet sich eine Reihe von kleinen, reizend ausgestatteten Coupés, in welchen je nach Bedarf zwei oder vier Schlafstellen eingerichtet werden können, die für die Dienerschaft Sr. Majestät bestimmt sind. Zwei Divans, ein kleines Tischchen an der Fensterseite und eventuell zwei aufklappbare Lagerstellen in der Höhe, ein Spiegel und ein in die Wand eingelassener Waschapparat vervollständigen die Einrichtung der kleinen Coupés. Im weiter folgenden Waggon befinden sich die Coupés des Leibjägers, des Leibkammerdieners Sr. Majestät und daran anstoßend das Toilettemach des Kaisers. An diesen sehr nett ausgestatteten Raum grenzt das Schlafgemach des Monarchen. In einer Ecke steht da die einfache kabarettartige Lagerstätte, neben welcher sich ein Nachtkästchen mit einer elektrischen Lampe befindet. Die Möbel dieses Gemaches sind gleich wie die Wände mit grünem Tuch überzogen. Es ist ein traulicher Raum und mit seinen Doppelfenstern, seinen Jalousien und Blenden gegen jedwedes Eindringen äußerer Luft geschützt. Gegen halb 9 Uhr abends oder längstens um 9 Uhr lässt sich Se. Majestät auf Reisen von seinem Leibkammerdiener entkleiden und begibt sich zur Ruhe.

Anstoßend an das Schlafgemach befindet sich der Arbeitsalon Sr. Majestät. Dieser ist gleichfalls mit

und Seesantitätsdienst“ nahm Handelsminister Freiherr von Glanz Anlass, sich über mehrere unser Seewesen betreffende Angelegenheiten in sehr beachtenswerter Weise auszusprechen. Unserer Handelsmarine wird die besondere Fürsorge des Herrn Ministers gewidmet sein, der von der zutreffenden Anschauung ausgeht, dass alles, was mit der Hebung der Handels-Marine zusammenhängt, zugleich für die Erreichung der handelspolitischen Ziele der Regierung von wesentlicher Bedeutung ist. Die für die österreichische Landwirtschaft so wichtige Viehsalzfrage bildete abermals den Gegenstand eingehender Erörterungen. Aus den Darlegungen des Herrn Finanzministers Dr. Ritter von Bilinski geht hervor, dass das Aera gewillt ist, eine Erleichterung der Manipulation beim Salzbezug einleiten zu lassen, wodurch allerdings vielen Beschwerden wirksam begegnet werden könnte. — Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Handelsminister Freiherr von Glanz gab der allseits befriedigenden Anschauung Ausdruck, dass alles, was mit der Hebung der Handels-Marine zusammenhängt, zugleich von wesentlicher Bedeutung sei für die Erreichung der handelspolitischen Ziele der Regierung. Auch was der Herr Minister von der Seefischerei in ihrer Bedeutung für den Erwerb der Küsten-Bevölkerung und ebenso für die Approvionierungs-Fragen sprach, verdient eingehendste Beachtung. Großes Interesse boten die vielseitigen Mittheilungen, welche der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr von Gautsch anlässlich der Berathung des Hochschulenbudgets dem Ausschusse machte. Dieselben legen Zeugnis ab von der lebensvollen und expansiven Thätigkeit, die in unserer Unterrichts-Verwaltung herrscht.“ — Das „Extrablatt“ sagt: „In der Berathung über den Unterrichtsetat machte der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freih. v. Gautsch mehrere Mittheilungen über die Ausgestaltung der Wiener medicinischen Facultät sowie über verschiedene andere Fragen, die allseitige Befriedigung hervorriefen.“

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses hob Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister Freiherr v. Gautsch anlässlich der Besprechung des Frauenstudiums hervor, er habe bereits im Jahre 1892 betont, dass es die höchste Aufgabe der Unterrichtsverwaltung sei, die Frauen zu Erzieherinnen ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Die Frage der Steigerung der Erwerbsfähigkeit der Frauen sei ernst geworden. Die Versorgung der zur Ehelosigkeit verurtheilten Mädchen sei dringend. Daraus ergebe sich jedoch eine volkswirtschaftliche Gefahr, indem die weibliche Concurrenz zur

grünem Tuch tapeziert und Sofa und Sessel zeigen dieselbe Farbe. In einer Ecke ist ein kunstvoll gearbeiteter Schreibtisch angebracht, Spiegel befinden sich auf einer Seite der Wand, schwere Seidenvorhänge drapieren die Doppelfenster, hübsche Lustres zieren den Plafond und Beleuchtungskörper die Wände, graziose Arbeiten der Metallindustrie. Eine hübsche Wanduhr tickt an einer Schmalseite. Auch hier wie in anderen Wagenabtheilungen, die für die Benützung Sr. Majestät bestimmt sind, sind die Füllungen oberhalb der Fenster aus kunstvoll bemalter Seide hergestellt. Dieser Arbeitsraum athmet eine große Behaglichkeit, trägt jedoch bei aller Vornehmheit keinerlei schweren Luxus zur Schau. Von ganz besonderem Kunstwerte ist die verschiebbare Thüre, welche vom Schlafraum Sr. Majestät in das Arbeitsgemach führt. In der Füllung derselben sind meisterhafte Intarsia-Arbeiten aus Silber, Gold und Perlmutter angebracht.

Anschließend an diese Räume finden wir im nächsten Waggon das Coupé des Generaladjutanten Grafen Paar, einen allerliebsten Doppelraum mit verschiebbaren Thüren, in welchem sich in einer Abtheilung Divan, Schreibtisch zc. befindet, während in der dazugehörigen Abtheilung der Toiletterraum eingerichtet ist. An dieses Coupé stößt dann eine Reihe von ähnlich ausgestatteten, mit Divan, Spiegel und kleinen Wandkästchen, welches den Waschapparat enthält, versehenen Coupés, die für den zweiten Generaladjutanten Feldmarschall-Lieutenant v. Wolfras und die übrigen Mitglieder der Suite Sr.

Herabdrückung des Arbeitslohnes führt und damit zur Entfernung von dem Ideale des Familienlohnes, d. h. jener Lohnstufe, welche die Erhaltung einer Familie durch den Mann bedeutet. Es sollte sich daher nicht um die Concurrenz der Frauen in den von Männern bereits besetzten Berufszweigen, sondern um die Erschließung neuer Berufszweige handeln. In Oesterreich unterzogen sich im letzten Decennium bloß 25 Mädchen der Maturitätsprüfung, wovon nur drei die medicnische Facultät hospitirten. Seitens der österreichischen Unterrichtsverwaltung werde nichts geschehen, die Zahl der Candidatinnen zu vermehren. Die jetzige Einrichtung der Gymnasien für Mädchen sei unpassend. Bezüglich der Rostification der von den Candidatinnen an auswärtigen Universitäten erlangten Doctor diplome sei eine Neuregelung im Zuge.

Politische Uebersicht.

Salbach, 27. November.

Die Seceffionisten des Hohenwart-Clubs haben sich gestern vormittags im Abgeordnetenhaus versammelt, um sich als «Katholische Volkspartei» zu constituieren. Es waren zwölf Abgeordnete anwesend. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Doblhamer. Zum Obmann wurde Freiherr v. Dipauli, zum Obmannstellvertreter Dr. Ebenhoch gewählt. Ferner wurde eine parlamentarische Commission eingesetzt, welche aus den beiden Obmännern und dem Abgeordneten Dr. v. Fuchs besteht. Bisher find dem Club beigetreten die Abgeordneten: Dipauli, Ebenhoch, Schorn, Fuchs, Doblhamer, Wenger, Oberndorfer, Peitler, Rapp, Behrmayer, Gasser und Rogel.

Bei der gestrigen Conferenz der ungarischen liberalen Partei theilte Minister-Präsident Baron Banffy mit, daß auch der letzte der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe die allerhöchste Sanction erhalten habe. Die Regierung gedenke, sagte der Ministerpräsident, die kirchenpolitischen Gesetze derart durchzuführen, daß die Gemüther beruhigt werden und die Gesetze in das Blut der Nation übergehen. Der Ministerpräsident erklärte sodann, daß er die Vorbereitung der Reform der Verwaltung als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachte und zu Anfang des nächsten Jahres eine Vorlage betreffend die Verwaltungsgerichte, die Curialgerichtsbarkeit und eventuell die Reform des Strafverfahrens zur Verhandlung bringen werde. Redner hält seine Erklärung aufrecht, daß er in Betreff der vorzeitigen Auflösung des Reichstages nicht die Absicht habe, Sr. Majestät diesbezügliche Rathschläge zu unterbreiten. Präsident Bodmanichy erklärte namens des Clubs, daß die Conferenz die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit Freude und Zufriedenheit zur Kenntnis nehme und daß die Partei die gesammte Regierung hingebendst und freudigst unterstützen werde.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern nach Erledigung der Einläufe die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag pro 1896 fortgesetzt. Als Schlussredner ergriff Referent Abgeordneter Alexander Hegedüs das Wort und beschäftigte sich in seiner Rede in erster Reihe mit den finanziellen Einwendungen der oppositionellen Redner und constatirte, daß die Abweichungen des vorjährigen Präliminars von den Schlussrechnungen aus natürlichen Ursachen erfließen, weshalb die Regierung für dieselben nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Der Redner schloß mit den Worten: Ungarn sei in der jüngsten Zeit auf allen Gebieten fortgeschritten. Es

Majestät, genau nach ihrem Range angeordnet, bestimmt sind. Wie in den gewöhnlichen Communicationswagen zieht sich selbstverständlich in diesen Waggons ein Corridor längs der Coupés hin, um die Verbindung der folgenden Appartements mit den Gemächern des Kaisers herzustellen. Es folgt nun das Rauchcabinet, dessen Wände mit kunstvollen Bedertapeten bekleidet sind. Auch hier sind die seitlichen Plafondfüllungen in gemalter Seide hergestellt und schwere Seidenportieren schmücken die Fenster.

Ein wahres Prachtstück des Zuges ist der Speisesaal. Eine lange schmale Tafel mit grünem Tuch überzogen, zieht sich durch denselben hin. Die schweren Sessel sind aus geschnittenem braunen Leder hergestellt. Die Verbramungen oberhalb der Fenster und zwischen diesen sind meisterhafte Schnitzarbeit aus Eichenholz, ein Werk des Professors Kastner von der Prager Gewerbeschule. Ueber der Thür ist ein aus Holz geschnitzter prächtiger Toppeladler zu sehen, zu welchem Bildhauer Rudolf Weyr die Skizze entworfen hat. Die reichen architektonischen Arbeiten dieses Raumes, des größten in dem ganzen Zuge, hat Professor Stibral von der Prager Gewerbeschule in ausgezeichnete Weise hergestellt.

Die Malereien auf Seidenstoff, hier sowie im Arbeitsraum und Schlafgemach, rühren von Professor Rzhovsky her und sind von ganz besonderer Kunstfertigkeit. Reizend sind auch hier die Beleuchtungsobjecte, die in jedem Raume anders gemustert und staffirt sind, was dem Bilde der einzelnen Räumlich-

existieren sozusagen kleinere, örtliche Uebel, doch dem gegenüber stehe die allgemeine Entwicklung eines unteugbaren Fortschrittes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Die Thätigkeit der Regierung sei darauf gerichtet, einen starken, modernen, blühenden Staat zu begründen und aufrechtzuerhalten und aus diesem Grunde empfiehlt Redner das Budget dieser Regierung zur Annahme. (Redner wurde vielseitig beglückwünscht.) Nach einer eingehenden Polemik gegen den Referenten, erklärte Abgeordneter Poranzky, das Budget nicht anzunehmen. Der Antrag des Präsidenten, die Sitzung heute fortzusetzen, wurde angenommen.

Die Berliner «Post» glaubt zu wissen, daß die neuen Untersuchungen in Angelegenheit der vierten Bataillone für die Halbbataillone ein so ungünstiges Resultat ergeben hätten, daß es vielleicht nöthig sein dürfte, noch vor Ablauf der Probezeit für die zweijährige Dienstzeit in der Organisation der vorbereitenden Cadres für die vierten Halbbataillone innerhalb der Grenzen der jetzigen Präsenzstärke eine Aenderung eintreten zu lassen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag in der bevorstehenden Session sich nochmals mit der Frage der vierten Bataillone zu beschäftigen haben werde. — Das Oekonomie-Collegium wurde zur Berathung der Zuckersteuer-Frage auf den 14. December einberufen. Kaiser Wilhelm hat seine Theilnahme an den Verhandlungen in Aussicht gestellt.

Die italienische Kammer begann die Debatte über 26, die äußere und innere, die Colonial- und die Kirchenpolitik der Regierung betreffende Interpellationen.

Die französische Kammer nahm das Unterrichtsbudget an und beschloß, heute eine Sitzung abzuhalten, auf deren Tagesordnung die Debatte über die Interpellationen betreffs Madagaskar gesetzt ist. — Der Ministerrath entschied, daß Admiral Gervais sich wegen des jüngsten Strandens von drei Schiffen der Escadre vor einer Untersuchungscommission zu verantworten habe. Der Untersuchungsrath, vor welchem sich Admiral Gervais zu verantworten haben wird, besteht aus dem früheren Minister Admiral Rieunier, dem Touloner Seepräfecten Brocon und dem Admiral Jaille.

Aus Madrid wird gemeldet: Sagasta, der von einem Redacteur der «Correspondencia» interviewt wurde, erklärte, es sei eine wahre Thorheit, jetzt, wo das Ministerium unmittelbar vor seinem Ende stehe, an legislative Wahlen zu denken. Die Lage sei eine sehr ernste; die gegenwärtig zu lösenden Probleme seien äußerst schwierige; Spanien sehe sich genöthigt, seine Jugend und seine Schätze nach Cuba zu entsenden.

Wie man aus Belgrad vom 26. d. M. meldet, besuchten die der Partei der liberalen Dissidenten angehörigen 30 Deputierten nachmittags den Chef der liberalen Partei, Ristić, um über ihre Wiederaufnahme in die liberale Partei zu verhandeln.

Die vorgestrige Sitzung der bulgarischen Sobranje endete erst um 4 Uhr morgens. Die Debatte über die Wahl in Bela Slatina dauerte bis Mitternacht. Unter den zahlreichen Contrarednern befand sich auch der Vicepräsident der Sobranje, Danev, Anhänger Zankovs und Karavelovs, welche jedoch in gemäßigtem Tone sprachen. Andere Redner der Opposition behaupteten, daß seitens der Behörden bei der Wahl Gewaltthätigkeiten verübt wurden und daß Militär verwendet wurde. Der Socialist Gabrovsky rief einen Zwischenfall hervor, indem er von der Tribüne aus die Regierung in der gröblichsten Weise insultirte und sich weigerte, die über ihn verhängte Censur anzunehmen.

Die aparten Anmuth verleiht. Den Plafond des Speisesaales zieren große oval gehaltene Gemälde en pleine air, die der Hand des Malers Genijel entstammen. Die Gemälde zeigen liebliche Frauengestalten, allegorische Figuren, welche des Lebens Freude und Frohsinn darstellen.

Es folgt sodann ein größerer Salon mit zu beiden Seiten aufgestellten Tischchen und dazugehörigen braunen Sammtfauteuils. Hier nehmen jene Mitglieder der allerhöchsten Suite ihre Mahlzeiten, welche nicht zur Tafel des Kaisers befohlen wurden. Der nächste Raum ist für die Zuckerbäckerei bestimmt und gleichzeitig eine Art Speisekammer, in welcher sich an den Wänden Holzkästen, Stellanen für das Geschirre, Anrichtische und dergleichen befinden. Die eigentliche Küche, die gewiß eine Freude für jede Hausfrau wäre, besitzt einen großen Rachelherd und ist in ihren einzelnen Theilen mit ihren Eiskästen, ihrem Wasserreservoir u. s. w. ungemein praktisch eingerichtet. Man kann sich auf verhältnismäßig beschränktem Raum wohl keine günstiger eingerichtete Küche denken. Der nächste Wagon enthält Coupés für die Dienerschaft. Dieselben sind zwar einfach eingerichtet, aber immerhin mangelt denselben kein wesentlicher Einrichtungsgegenstand.

Die ganze Länge des Zuges beträgt 117.3 Meter. Fünf Wagen desselben besitzen je vier und vier Wagen je drei Achsen. Der Zug wurde während der heurigen Manöver von Sr. Majestät und seiner Suite wiederholt benützt.

nehmen. Gabrovsky wurde daraufhin von der Sitzung ausgeschlossen. Die Wahl in Bela Slatina wurde schließlich verificiert.

Der Hamburgische Correspondent hatte aus Constantinopel gemeldet: Die Erklärung Kaiser Wilhelms, daß er mit der Demonstration der Flotten nicht sympathisire, sei in türkischen Kreisen mit Dank aufgenommen worden. Der Sultan habe den Ministern erklärt, daß er die wahren Gefühle und die Freundschaft, die Deutschland für die Türkei hege, zu schätzen wisse. Demgegenüber erklärte die «Norddeutsche Zeitung», was in Berlin über die angeblichen Erklärungen des deutschen Kaisers berichtet wird, beruhe nach ihren Informationen auf Erfindung. — Wie Reuters Office aus Berlin meldet, liegt den Mächten gegenwärtig kein Vorschlag betreffs Abhaltung einer Conferenz über die orientalische Angelegenheit vor. Man ist der Ansicht, daß keine entsprechende Grundlage bestehe, um eine derartige Conferenz zu rechtfertigen.

Die griechische Regierung dementierte am 26. d. alle Meldungen von einer Beteiligung Griechenlands an den Flotten-Demonstrationen der Mächte. Der Tod des Dementis, sowie der Umstand, daß dasselbe zu spät kommt, läßt vermuthen, daß der Gedanke von der Regierung doch wohl erwogen worden ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Reise Sr. k. u. k. Hoheit des Herzogs Eugen.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen ist am 26. d. M. mittags mit dem Lloyd-Dampfer «Hamburg» nach Andrien abgereist.

— (Hofnachricht.) Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden heute nach Salsburg abreisen.

— (Oesterreichische Waffenfabrik.) Aus Wien wird gemeldet, daß Unterhandlungen der österreichischen Regierung mit der Waffenfabrik in Steyr betreffs einer Gewehrlieferung im Zuge und soll der Abschluß demnächst erfolgen. Wie verlautet, handelt es sich um eine Lieferung von 20.000 Gewehren.

— (Lloyd.) Der Lloyd-Dampfer «Marquise Bacquehem» ist am 24. November von Shanghai nach Kobe abgegangen. Der Lloyd-Dampfer «Cleopatra» ist am 26. d. M. von Brindisi nach Triest abgegangen. Der Lloyd-Dampfer «Windobona» ist am 24. d. M. von Triest nach Colombo eingetroffen.

— (Die Wesselsälcher von Budapest.) Der Sohn des Wiener Fabrikanten, Max Schweiger, dessen Complice, der Wesselsälcher Alex. Steiner, wurde vom Gerichtshof wegen Fälschung, beziehungsweise Fälschung und Veruntreuung zu acht Monaten Gefängnis respective viereinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— (Explosion in einem Steinbruch.) Man schreibt aus Fiume: Aus den behördlichen Mittheilungen, welche bezüglich der vorzeitigen Explosion einer Mine im Preluccaer Steinbruch gepflögt wurden, ergab folgender Sachverhalt hervor: Es gelangten zwei Ladungen zur Explosion, und zwar eine mit einer Ladung von 3500 Kilogramm, die andere mit 3200 Kilogramm Sprengstoffen. Die Explosion war für 4 Uhr nachmittags bestimmt, dieselbe erfolgte jedoch unerwartet um 3 Uhr 20 Minuten; 19.000 Cubikmeter Steinmaterial wurde unter donnerndem Getöse in die Luft. In unmittelbarer Nähe befanden sich zur Zeit der Explosion der Oberingenieur Heinrich Schulze, der Obersteiger Johann Zing und zwei Arbeiter Namens Matthäus Stoff und Anton Barbach. Die zwei ersteren blieben unverletzt, während die zwei Arbeiter leichte Verletzungen davontrugen. Die Nachricht einiger Wiener Blätter, wonach es vier Tote und mehrere Schwerverwundete geben soll, entbehrt daher glücklicherweise jeder Begründung. Warum die Explosion nicht um die festgesetzte Zeit erfolgte, sondern um wenige Minuten früher, ist noch nicht aufgeklärt. Einige Minuten vor der Explosion machte der Oberingenieur noch Besuch mit der Bandkapel und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kapel mit den elektrischen Leitungsdrähten in Berührung kam und so die Mine zur Explosion brachte. In der Nähe waren 165 Arbeiter beschäftigt, die jedoch alle mit dem bloßen Schrecken davonkamen. In der ersten Verwirrung glaubte man natürlich, das Unglück sei ein viel größeres; man sprach von vielen Todten und Verwundeten, die unter den Steintrümmern liegen sollten. Der sofort nach der Explosion vorgenommene Nachschau der Arbeiter ergab jedoch, daß außer den erwähnten zwei Leichtverwundeten kein einziger Arbeiter verletzt wurde.

— (Die Rede Salisbury's.) Die Rede des Lord Salisbury anfangs voriger Woche in Brighton gehalten, hat den Telegraphenbeamten dieser Stadt eine wenig Arbeit gemacht. In die verschiedenen telegraphischen britanniens allein wurden 200.000 Worte telegraphisch und in verhältnismäßig kurzer Frist, da natürlich der größeren Blätter des Königreiches den Wortlaut der Rede des Premier's am Morgen ihren Lesern vorlegten. Hier sind die Depeschen nicht mitgerechnet, die in das Ausland gingen.

— (Die Katastrophe in Palma.) Einer Meldung der Blätter zufolge, soll ein bei der Katastrophe in Palma verwundeter Arbeiter ausgesagt haben, daß ein entlassener Arbeiter die Drohung ausgesprochen hätte, die Pulvermühle in die Luft zu sprengen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Weihnachts-Schulferien.) Mit Rücksicht darauf, daß der letzte Schultag vor den diesjährigen Weihnachtsferien, das ist der 23. December 1895, auf Montag fällt, hat sich das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht bestimmt gefunden, anzuordnen, daß an dem hiesigen k. k. Landeslehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt der regelmäßige Schultag ausnahmsweise Samstag den 21. December l. J. angesetzt werde.

— (Weltausstellung in Paris.) In den letzten Tagen ist von Seite der französischen Botschaft in Wien dem k. und k. Ministerium des Aeußern und dessen Vermittlung dem k. k. Handelsministerium die offizielle Verständigung von dem Beschlusse der französischen Regierung im Jahre 1900 in Paris eine allgemeine Ausstellung von Kunst-Industrie- und Bodenprodukten zu veranstalten und die Einladung zur Mitwirkung der österreichisch-ungarischen Monarchie an diesem Werke zugekommen. Das k. k. Handelsministerium hat dieser Einladung die industriellen Kreise im Wege des Handels- und Gewerbelamern in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig ein Hinblick auf die Ausdehnung des Ausstellungsprogrammes auf das Gebiet der Kunst und Wissenschaft, die Urproduktion, das Civil-Ingenieurwesen, die Staatsmonopole u. s. f. auch die mitbetheiligten Ministerien eingeladen, die Anschauungen und Wünsche der berufenen Factoren hinsichtlich der Theilnahme an diesem Ausstellungswerke bekanntzugeben.

— (Lehrbefähigungs-Prüfungen.) Nachstehend veröffentlichen wir das vollständige Ergebnis der letzten Lehrbefähigungs-Prüfungen. Vor der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerbeschulung in Salzburg erwarben im November-Termine 1895 die Lehrbefähigung für Bürgerschulen: Herr Georg Kerschbaumer (II. Gr.), Fräulein Clara Pfau (III. Gr.), beide mit deutscher Unterrichtssprache; für französische Schulen: Fräulein Olga Lorenz; für deutsche Unterrichtssprache an Volksschulen Artikel V Punkt 1 der Prüfungsvorschrift: Herr Martin Matko; für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache die Herren: Franz Euf, Franz Weinand, Ferdinand Rosenfeld, Adolf Sadar, Rudolf Kerschbaumer; die Damen: Antonie Augustin, Marie Brach, Marie Eibrich (mit Auszeichnung), Marie Timperle, Olga Franz, Olga Gasperin (mit Auszeichnung), Emilie Kerschbaumer, Marie Glogobnik, Schulschwester Ursula Gosal, Schulschwester Hayne, Rosa Hribal (mit Auszeichnung), Rafaela Hribal, Anna Jereb, Anna Krasovic, Emilie Kren, Schulschwester Nikolaja Krucl, Marie Leinfellner, Ida Kerschbaumer, Antonia Mäufsch, Johanna Piller, Clothilde Kerschbaumer, Jakobine Tomec, Marie Basic, Emilie Bruch, Schulschwester Zwirn. Mit deutscher Unterrichtssprache: Herr Hans Matovec und Fräulein Anna Krobosch (mit Auszeichnung).

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 26. November 1895 fanden unter dem Voritze des k. k. Landesgerichtsrathes Albert Sevidnik nachstehende Verhandlungen statt: Gegen Josef Dsel, Grundbesitzer aus Winklarn, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Verleumdung. Derselbe hat am 25. August l. J. den k. k. Landeshauptmann Jakob Srebernjak in Winklarn in feindlicher Absicht mit einem Mistrechen auf den Kopf geschlagen und derart verletzt, daß Srebernjak infolge dessen am 27. August 1895 starb. Der Angeklagte war theilweise geständig, wurde nach der Anklage schuldig erkannt und mit Anwendung des § 338 St. B. O. zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einer Feste mauer, dann einsamer Absperrung in dunkler Zelle und hartem Lager am 25. August jeden Straßjahres verurtheilt. Johann Bednit, Kausler aus Mavčice, Gerichtsbezirk Krainburg, hat am 22. September abends in Mavčice gegen den Kausler Matthäus Dvijač vor dessen Hause in feindseliger Absicht mit einem Holzmittel derart auf den Kopf geschlagen und beschädigt, daß Dvijač an den Folgen der schweren Verletzungen am 4. October 1895 starb. Der Angeklagte wurde im Sinne des § 334 St. B. O. freigesprochen, da die Geschworenen die Schuld nicht mit sechs Stimmen bejahten und mit sechs Stimmen verurtheilten.

— (Slovenisches Theater.) Gestern gastierte der k. k. Hoftheater senior in dem bekannten Schauspiel „Frodo“, Director und Mitglied des kroatischen Nationaltheaters in Agram. Derselbe wurde bei seinem Auftreten mit Beifall empfangen und von Herrn Stojkovic mit einer Ansprache begrüßt; außerdem ließen ihm die in Salzburg domicilirten Kroaten einen Vorbeerkranz überreichen. Die Rolle des Kistler senior bietet zur Beur-

urtheilung eines Künstlers keinen eigentlichen Maßstab, doch gewannen wir aus dem ganzen Auftreten des Herrn Mandrovič die Ueberzeugung, daß der ihm vorangegangene gute Ruf vollends berechtigt sei. Ein sympathischer Darsteller, spielte Herr Mandrovič seine Partie mit der Sicherheit eines routinirten Künstlers, leistete demnach durchgehend sehr Gutes und erwarb sich großen Beifall, namentlich in den Schlussszenen, die an den betreffenden Darsteller gesteigerte Ansprüche stellen. Wir behielten uns eine eingehendere Beurtheilung des Herrn Mandrovič bis zu seinem zweiten Gastspiele vor, wo er als Ludwig XI. durchwegs im Vordergrund stehen und also die Eigenart seines Spieles lebhafter hervorkehren wird. — Das Schauspiel wurde im vorigen Jahre einige Male mit Erfolg gegeben und fand auch gestern eine befriedigende Wiedergabe, um welche sich insbesondere die Damen Slavčeva und Danilova und die Herren Jneman, Kovšin, Danilo und Stojkovic verdient machten. Die Vorstellung fand vor sehr gut besuchtem Hause statt.

— (Deutsches Theater.) Heute wird das Werk des berühmten italienischen Veristen G. Giacosa „Sündige Liebe“ aufgeführt. Bei dem großen Erfolge, welche dieses zeitbewegende Gesellschaftsdrama überall errungen und mit Rücksicht darauf, daß heute die erste Aufführung einer realistischen Dichtung in dieser Saison stattfindet, ist auf reges Entgegenkommen seitens des Publicums zu rechnen. Die reizende Operette „Die schöne Salthea“ wird man sich gleichfalls noch einmal mit Vergnügen anhören.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. November kamen in Salzburg zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 12 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 1, Magenkatarrh 1, Altersschwäche 2, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 6. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 Ortsfremder und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 22, Typhus 3 und Diphtheritis 6 Fälle.

— (Aus Adelsberg) geht uns über die dortselbst herrschende Diphtheritis die Mittheilung zu, daß von den bisher erkrankten 22 Personen — 5 Erwachsene und 17 Kinder — 17 genesen sind, während sich noch 3 Frauen und 2 Kinder in ärztlicher Behandlung befinden. Die Krankheit hat sich aber auch im Nachbarort Großotof verbreitet, woselbst kürzlich ein 10jähriges Mädchen erkrankt ist. Alle Erkrankten wurden mit Heilserum behandelt, welches bisher stets einen prompten und sicheren Erfolg bethätigt hat, und wäre ohne dasselbe die Behandlung eine sehr mühselige, resp. der Ausgang der Krankheit mehrfach ein übler gewesen. Unter der Behandlung mit dem Heilserum hat sich bisher noch kein Todesfall ergeben. Die sanitätspolizeilichen Maßregeln dauern ungeschwächt fort und bleibt die Schule noch ein paar Tage gesperrt.

— (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. wurde in das Postamt und Verkaufslocale des Mathias Majella von Grabac gewaltsam eingedrungen. Die Diebsbande öffnete das Hausthor und die beiden zum Postamtslocale und Verkaufsgewölbe führenden Thüren mittelst Dietrichen und entwendete aus dem Postamtslocale bei 45 fl. Geld und um circa 10 fl. Postwertzeichen und aus dem Verkaufsgewölbe circa 6 fl. Geld und Effecten im Werte von circa 31 fl. Als der That dringend verdächtig wurden am 24. d. M. seitens der Gendarmerie der bereits wiederholt abgestrafte Maschinenschlosser Josef Zupancic aus Grabac und der Besitzersohn Anton Marentic ausgeforscht, arretiert und dem k. k. Bezirksgerichte Mitterling eingeliefert.

— (Brand.) Aus Gurktal wird uns berichtet: Am 6. d. M. brach auf bisher noch nicht festgestellte Weise in der dem Peter Kobrič gehörigen Harse zu Madje bei Sandstraß ein Feuer aus, welches das erwähnte Object sammt den darin befindlichen Futtervorräthen und den benachbarten Weinkeller des Johann Kuhar sammt dem darin befindlichen Mobiliar einscherte. Der Schaden des Kobrič wird auf 150 fl., jener des Kuhar auf 200 fl. geschätzt. Kobrič ist nicht versichert, wogegen dem Schaden Kuhars eine Versicherungssumme von 200 fl. entgegensteht. Die Forschungen nach der Entstehungsursache dieses Brandes werden fortgesetzt.

— (Unglücksfall.) Aus Tschernembl ist uns die Nachricht zugekommen: Am 20. d. M. nachmittags waren die Bauernburschen Martin Bajdetic, Andreas Sute und Martin Sute, alle von Unterberg, im Walde mit der Abfuhr von Buchenbäumen beschäftigt, wobei ein zum Falle gebrachter Baum unglücklicherweise den Kopf des 17jährigen Martin Sute derart traf, daß derselbe in wenigen Minuten darauf verschied. Ein Verschulden an diesem Unglücksfalle seitens der Mitarbeiter ist den gepflogenen Erhebungen nach ausgeschlossen.

— (Uebervahren.) Am 23. d. M. nachmittags fuhr Johann Capuder aus Stob mit einem schwer beladenen Frachtwagen durch diese Ortschaft und gestattete während der Fahrt mehreren Schulkindern auf den Wagen zu steigen, wobei der sieben Jahre alte Wirtsohn Franz Romšek aus Stob ausglitt, unter den Wagen fiel und überfahren wurde. Das Wagenrad gieng dem Knaben über den Unterleib und brachte ihm schwere innerliche

Verletzungen und einen Knochenbruch des rechten Fußes bei. Der Verunglückte wurde von den Passanten in das väterliche Haus gebracht, woselbst er in Pflege ist. Gegen den genannten Fuhrmann wurde die gerichtliche Strafanzeige eingeleitet.

— (Sorgfältige Behandlung des Reisegepäckes.) Der Leiter der Direction der Staatsbahnen, Sectionschef Edler v. Roerber, hat an alle D-gane des Verkehrs- und Transportdienstes den nachfolgenden Befehl erlassen: „Wie aus den Wahrnehmungen hierortiger Revisionsorgane und einzelnen, an die General-Direction gelangten Beschwerden hervorgeht, wird bei der Behandlung der zur Auf-, beziehungsweise Abgabe gelangenden Gepäckstücke nicht immer mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt vorgegangen, so daß selbst Koffer festerer Art beschädigt werden. Behufs Vermeidung solcher Beschwerden wird den die Gepäckmanipulation besorgenden Bediensteten die Bestimmung der Instruction Nr. II, Theil I, Art. 14, Punkt 2, mit dem Befügen in Erinnerung gebracht, daß jene Bediensteten, durch deren Verschulden eine Beschädigung der Gepäckstücke verursacht wird, für den entstandenen vollen Schaden aufzukommen haben. Gleichzeitig werden die mit der Ueberwachung des Transportdienstes betrauten Organe angewiesen, der Gepäckmanipulation besonderes Augenmerk zuzuwenden und auf die sorgfältige Behandlung des Reisegepäckes hinzuwirken.“

— (Erlösene Epidemie.) Die in Sanct Michael, Gemeinde Hrenovitz, seit 22. v. M. herrschend gewesene Scharlach-Epidemie ist nunmehr erloschen. Von den erkrankten 13 Kindern sind 3 gestorben.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. November.) Banknotenumlauf 595,469.000 Gulden (— 12,051.000), Metallschatz 370,659.000 Gulden (+ 7,105.000), Portefeuille 217,565.000 Gulden (— 5,006.000), Lombard 37,242.000 Gulden (— 2,606.000). Vom Banknotenumlaufe sind steuerpflichtig 8,047.000 Gulden (— 17,286.000).

Literarisches.

Der ägyptische Struwwelpeter. 999. Auflage, Wien, C. Gerolds Sohn, Preis 1 fl. Auf seiner „Seelenwanderung“ ist der „Struwwelpeter“ am Nil angekommen und erweist sich mit seinem Humor und seiner Moral dort ebenso wirksam, beziehungsweise „rühmlich“, wie in seinen anderen Gestalten. Das sehr gefällig ausgestattete Bilderbuch wird großen und kleinen Kindern viel Vergnügen machen.

Studien von Albalbert Stifter. Illustrierte Ausgabe in drei Bänden. Wien, Friele & Lang. Die vierte Lieferung, worin „Der Hochwald“ beginnt, ist erschienen. Vollständig in 24 Lieferungen à 30 kr.

— Von Ed. Mörike, auf dessen poesievolle Erzeugnisse durch den Abdruck seines Briefwechsels mit Th. Storm und M. von Schwind die Leserschaft wieder lebhafter gelenkt wurde, besitzen wir erst seit einem Jahre eine würdige Gesamtausgabe in vier Bänden. Dafs der Göschen'sche Verlag mit der Veranstaltung vielen Wünschen entgegenkam, beweist der Umstand, daß vom 1. Bande (Gebichte) soeben schon wieder eine neue — die 11. — Auflage erscheint. Dieselbe ist durch einen Nachtrag bisher ungedruckter Gebichte vermehrt, der den Freunden der Mörike'schen Muse neue köstliche Perlen bringt. Auch die lange Jahre vergriffene gewesene Novelle von Mörike „Mozart auf der Reise nach Prag“ geht uns gleichzeitig in reizendem neuem Gewande zu. Sie gilt längst als ein Kleinod der deutschen Literatur und eignet sich vorzüglich zu einem Geschenk, das den Schenker wie den Beschenkten in gleichem Maße ehrt. Die Kenntnis, die Schätzung Mörike's gehört heute zur Bildungsstufe der deutschen Nation. Wer sich und anderen eine rechte, eine bleibende Freude, eine unerlöschliche Quelle reinen Genußes bereiten will, der greife zu der neuen Gesamtausgabe.

— Calendarium hebdomadale in usum cleri. Wochennotiz-Blockkalender, Format 31x20 cm, lateinischer Text, elegante Ausstattung. Neunter Jahrgang. 1896. Preis 80 kr. (Wien, Verlagshandlung „St. Norbertus.“) Durch seine praktische Einrichtung als Bornert-Kalender, durch die Reichhaltigkeit seiner Notizen und verlässlichen Daten, welche für jeden Tag der Woche das liturgische Fest, sowie alle notwendigen Erinnerungen für die Verrichtung der Tagesofficien z. umfassen, ist das Calendarium hebdomadale in allen Kreisen des hochw. Clerus so bekannt und geschätzt, daß ein neuer Jahrgang desselben keiner weiteren Empfehlung bedarf. Wiederholt und von kompetenter Seite wurde hervorgehoben, daß in der Sacristei sowohl wie in der Kanzlei und auf dem Schreibtiſche des katholischen Seelsorgers kein anderer Notizkalender das Calendarium hebdomadale zu ersetzen imstande ist.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wambach bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 27. November.

(Original-Telegramm.)

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes legte heute Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr von Gautsch einen Gesegentwurf vor betreffend die Bezüge der Beamten an den Universitäts- und Studien-Bibliotheken sowie an den Bibliotheken der technischen Hochschulen.

Se. Excellenz der Herr Justizminister Graf Gleispach beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Dr. Pacak und Genossen betreffend die von dem Landesgerichte und dem Oberlandesgerichte in Prag ergangenen Entscheidungen über eine Einspruchsverhandlung, womit die Beschlagnahme einer Druckschrift wegen der im Reichsrathe in böhmischer Sprache gehaltenen Reden aufrechterhalten wurde.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Saibach.

Nach dem officiellen Coursblatte.

(4803) 3—3 Nr. 20.746.

**Uebertragung
zweiter exec. Feilbietung.**

Vom k. k. städt.=beleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 25. Juli 1895, Z. 13.131, auf den 9. October 1895 angeordnete zweite executive Feilbietung der auf 600 fl. geschätzten Realitäten der Apollonia Zdravje sub Einl. Z. 37 und 38 der Cat.=Gemebe. Sggdorf auf den

21. December 1895,
vormittags von 11 bis 12 Uhr, mit dem Anhange des Vorbescheides überlegt wird.

K. k. städt.=beleg. Bezirksgericht Laibach
am 10. October 1895.

(5162) 3—2 St. 6101.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji nazonanja, da se je neznano kam v Nemčijo se izselivšemu tožencu Martinu Slaku iz Podkrajja imenoval Anton Klobučič iz Šemnika kuratorjem ad actum, ter istemu vročila tusodna tožba št. 6101, vsled katere se je določil narok za ustno razpravo v malotnem postopku na

24. decembra 1895
ob 9. uri dopoldne.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne
16. oktobra 1895.